

gelb. Die Reihe der helleren Exemplare eröffnet ein Stück, bei dem der Punkt hinter der Mitte der Flügeldecken sehr klein geworden ist. Bei mehreren Exemplaren ist die Naht mehr oder weniger breit geschwärzt, und nur die Spitze derselben bleibt in größerer oder geringerer Ausdehnung gelb; während bei den meisten dieser Stücke der schwarze Punkt im hinteren Teile der Flügeldecken ganz verschwunden ist, ist er bei einem Exemplar noch vorhanden und mit dem schwarzen Nahtstreif verbunden. Ein Stück ist über die Flügeldecken unregelmäßig schwarz gefleckt. Bei einem weiteren ist nur die Schulter, ein größerer Nahtfleck hinter dem Schildchen und je ein großer runder Fleck hinter der Mitte der Decken schwarz; bei einem anderen ist auch der vordere Nahtfleck verschwunden, dafür sind aber die hinteren Makeln zu einer breiten Querbinde vereinigt. Weiterhin verschwindet auch der Schulterfleck, und die übrigen Flecke werden immer kleiner (auf eine solche Form ist wohl *Lebasiella subanchoralis* Chev. gegründet, und vielleicht gehört auch *L. limbipennis* Chev. hierher), bis schließlich die Flügeldecken ganz gelb werden. Auch der Halsschild variiert in der Färbung, wovon Spinola nichts erwähnt; meist ist derselbe gelb bis rötlich, oft aber auch mehr oder minder schwarz. Bei einem sonst vorwiegend hellen Exemplar sind die Mittel- und Hinterschienen geschwärzt. Die Unterseite ist meist einfarbig gelb, mitunter aber ganz oder zum Teil schwarz.

Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg III.

Von Dr. J. Neresheimer und H. Wagner.

Die weitere Bearbeitung des auf unseren zumeist gemeinsam unternommenen vorjährigen Exkursionen gesammelten Materials, wie auch eine teilweise Determination unserer diesjährigen Ausbeuten, haben wieder eine ganze Anzahl bemerkenswerter für die Mark Brandenburg neuer Arten und Formen zutage gefördert, die im folgenden wieder in systematischer Reihenfolge unter möglichst genauer Angabe der Lebensbedingungen und -gewohnheiten veröffentlicht werden sollen. Die Determinationen sind in gemeinsamer, fleißiger Winterarbeit von uns beiden vorgenommen worden: für die Bestimmung der Steninen und Atheten sind wir wieder den im vorigen Beitrag genannten Herren L. Benick und Pfarrer W. Hubenthal zu großem Dank verpflichtet.

Um kenntlich zu machen, wer von uns beiden für die Determination dieser oder jener Species als Gewährsmann zu gelten hat und in wessen

Besitz sich die Belegexemplare befinden, sei nach jeder Art in Klammern ein det. N. = det. Nesheimer, oder det. W. = det. Wagner bzw. auch ein c. N. = coll. Neresheimer oder c. W. = coll. Wagner angefügt; in den meisten Fällen haben wir die Arten gemeinsam und übereinstimmend determiniert und hat auch jeder von uns Belegexemplare im Besitz (N. u. W.).

Diese Bemerkungen haben für alle künftigen „Beiträge“ Gültigkeit.

Ehe wir zur Aufzählung der Arten und Formen schreiten, mögen einige Bemerkungen über eine Sammelgelegenheit, die sich uns heuer im ersten Frühjahr bot und reiche Beute lieferte, vorausgehen. Zu Anfang Februar war die Havel infolge der starken Niederschläge außerordentlich stark gestiegen und weit aus ihrem Bett getreten und hatte namentlich in der Gegend zwischen Wildpark und Werder (Bez. Potsdam) weite Strecken Landes überflutet und in einen großen See verwandelt; dieser große Wasserspiegel blieb aber an einer Stelle durch die Fahrstraße, welche von Golm nach Werder führt, geteilt, da dieselbe etwas dammartig über das Niveau der überschwemmten Wiesengelände erhoben ist; demzufolge wurde alles Material, welches vom Wasser fortgerissen wurde, zu beiden Seiten dieser Straße angeschwemmt und es bildeten sich stellenweise tatsächlich Wälle von Anspülicht und Detritus, welche Hunderttausende und aber Hunderttausende von Käfern beherbergten. Auf mehrmaligen Exkursionen dorthin in der Zeit vom 6. II. bis 19. III. haben wir die im folgenden von Golm erwähnten märkisch neuen Arten und Formen nebst zahlreichen anderen guten und seltenen Tieren aus diesem Anschwemmungsmaterial gesiebt. Bemerkenswert ist der große Reichtum an Steninen, der sich nicht nur auf die Zahl der Individuen (viele Tausende!), sondern auch auf die Zahl der Arten bezieht. Das Gelände, aus dem die Tiere stammen mußten, besteht zum allergrößten Teil aus Wiesen und Feldern, in welchen vereinzelte Baumgruppen stehen; größere Waldbestände können in der näheren Umgebung unserer Sammelstelle nicht vom Wasser berührt worden sein, hingegen ist das Gelände von mehreren kleinen Wasserläufen, die eine reichere Schilf- und andere Sumpf- und Wasserpflanzenvegetation begleiten, durchzogen.

* * *

Bembidion Genci var. *Illigeri* Netol.

Im Schilfskyschen Verzeichnis der Käfer Deutschlands wird *B. quadriguttatum* auct. (nec. F.) = *Illigeri* Netol. (Ent. Blatt 10. 1914, p. 54) als synonym zu *Genci* Küst. angeführt und als aus der Mark nicht nachgewiesen ohne * geführt. Die Synonymie ist im Sinne

obenerwähnter Arbeit von Prof. Netolitzky im Schilkskyschen Verzeichnis zu ändern und die Rasse *Illigeri* Netol. als märkisch zu verzeichnen. Sie findet sich in Ziegelteien bei Birkenwerder (1. VII. 1915) und Velten (4. VII. 1915) auf lehmig-sandigem Boden herumlaufend, nicht selten (N. & W.).

Bembidion Stephensi Crotch.

In kalkig-mergeligem Schutt an den steilen Hängen der Kalkberge bei Rüdersdorf; die Stücke gehören der 7streifigen Form var. *Marthae* Rtrr. (Fauna germ. 1, 1908, p. 116), welche im Schilkskyschen Verzeichnis nachzutragen ist, an (2 Exemplare 5. IV. 1916, det. u. c. W.)¹⁾.

Anthracus consputus var. **Wimmeli** Rtrr.

Diese Form, welche sich im Schilkskyschen Verzeichnis noch als Art findet, ist in der Umgebung Berlins (Finkenkrug, Brieselang, Golm, Birkenwerder, Rangsdorf) häufiger als die Nominatform; wir verweisen im weiteren auf die Publikation von Herrn Landesgerichtsrat von Wanka, welchem für die freundliche Revision unseres Materials herzlichst gedankt sei (von Wanka, Wien. Ent. Z. 35, 1916, p. 121).

Trogophloeus obesus Kiesw.

Nach dem neuen Coleopt. Catal. (edit. S. Schenkling) pars 29, 1911, p. 101 u. 102 hat für den *T. memnonius* auct. (nec Er.) der Name *obesus* Kiesw. in Kraft zu treten; *T. memnonius* Er., als nur in Ägypten vorkommend, ist im Schilkskyschen Verzeichnis zu streichen und der * bei *obesus* anzubringen.

T. rivularis Motsch.

Unter der normalen Form mit mehr oder minder gebräunten Schenkeln, welche im ganzen Havelgebiet an schlammigen Stellen gemein ist, finden sich bisweilen melanistische Stücke, bei welchen die Fühler ganz pechschwarz und die Beine sehr stark geschwärzte Schenkel aufweisen, so daß man nach Ganglbauers Tabelle unweigerlich irre geht und auf *obesus* gelangt; um vor solchen Irreführungen zu warnen, finde ich es gerechtfertigt, auf diese Form besonders hinzuweisen, indem ich für sie den Namen ab. nov. *marthicus* Wgr. vorschlage; von mir in wenigen Exemplaren bei Nieder-Neuendorf a. Havel (4. VII. 15) und im Briesetal bei Birkenwerder (2. VII. 15) gesammelt (c. W.).

¹⁾ Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. Dormeyer-Berlin wurden daselbst von ihm sieben weitere Exemplare gesammelt.

T. despectus Baudi.

An einer salzigen Stelle nächst dem Forsthaus Bredow (Finkenkrug) (18. VII. 15) in 2 Exemplaren in Gesellschaft des *T. exiguus* Er. getreten (det. u. c. W.).

Stenus gallicus Fauv.

Ein Exemplar aus nassem Buchenlaub am Rande eines kleinen Hochmoores bei Chorin (9. IV. 16) gesiebt (det. u. c. N.).

St. subglaber Thoms.

Diese hochseltene, für Deutschland neue Art fand sich in geringer Anzahl unter den Tausenden von *Stenus* in dem eingangs erwähnten Überschwemmungsgebiete von Golm (det. Benick, c. N. u. W.).

Hier mögen die übrigen daselbst gesammelten 30 *Stenus*-Arten namhaft gemacht werden, da dadurch ein gewisses Streiflicht auf die Vergesellschaftung und das Zahlenverhältnis ihres Vorkommens geworfen wird. Es fanden sich daselbst: *Stenus bimaculatus* Gyllh. (wenige Ex.), *Juno* Payk. (Anzahl), *clavicornis* Scop. (Anzahl), *scrutator* Er. (Anzahl), *lustrator* Er. (9 Ex.), *bupthalmus* Grvh. (wenige Ex.), *incrassatus* Er. (1 Ex.), *canaliculatus* Gyllh. (wenige Ex.), *nitens* Steph. (Anzahl), *pusillus* Steph. (wenige Ex.), *circularis* Grvh. (Anzahl), *pumilio* Er. (wenige Ex.), *vafellus* Er. (Tausende!), *fuscipes* Grvh. (Anzahl), *Argus* Grvh. (wenige Ex.), *humilis* Er. (1. Ex.), *carbonarius* Gyll. (Tausende!), *opticus* Grvh. (Anzahl), *crassus* Steph. (wenige Ex.), *formicetorum* Mannh. (wenige Ex.), *nigritulus* Gyll. (Anzahl), *latifrons* Er. (wenige Ex.), *fulvicornis* Steph. (2 Ex.), *solutus* Er. (1 Ex.), *cieindeloides* Schall. (wenige Ex.), *fornicatus* Steph. (5 Ex.), *binotatus* Ljungb. (wenige Ex.), *pallitarsis* Steph. (geringe Anzahl), *palustris* Er. (kleine Anzahl), *pallipes* Grvh. (kleine Anzahl).

St. flavipalpis Thoms.

Ein Exemplar am sumpfigen Ufer der Schwärze bei Spechthausen (Umgebung Eberswalde) (24. IV. 16) aus dürrem Gras mit Moos und Laub durchmischt, gesiebt (det. u. c. W.).

Philonthus addendus Shp.

Ein männliches Exemplar dieser zweifellos äußerst seltenen Art unter der Rinde eines vermorschten Buchenstrunkes im Schwärzetal bei Spechthausen (24. IV. 16) erbeutet (det. u. c. W.).

Ph. spermophili Ganglb.

Ein Exemplar in einem Maulwurfsnest bei Golm-Wildpark (6. II. 16) (det. u. c. N.).

Quedius brevicornis Thoms.

Als weiterer märkischer Fundort (vgl. Ent. Mitt. 4, 1915, p. 308) wäre Chorin zu nennen; 1 Exemplar (16. IV. 16) an der l. e. erwähnten alten Eiche bei Chorin-Teeröfen und einige weitere Exemplare in einer vermulmten alten Buche daselbst (V. 16) gefangen (N. u. W. u. coll. Freymuth).

Qu. puncticollis Thoms.

Für den im vorigen Beitrag (Ent. Mitt. 4, 1915, p. 309) für die Mark nachgewiesenen *Qu. talparum* Cl.-Dev. hat nach den Typenforschungen von Rosenberg, Ent. Meddelelser 10, 1913, p. 47, der Name *puncticollis* Thoms. einzutreten und ist derselbe als Synonym von *ochripennis* Mén. im Schilskyschen Verzeichnis zu streichen. Als weiterer märkischer Fundort ist für diese Art Golm zu nennen; 3 Exemplare in Maulwurfsnestern (det. u. e. N.).

Quedius maurus Sahlbg.

Zwei Exemplare in Gesellschaft von *Qued. xanthopus* Er. und *cinctus* Payk. an ausfließendem Saft von Birkenstümpfen nächst Brieselang bei Finkenkrug (24. IV. & 6. V. 16., N. & W.). —

Lamprindes saginatus Groh.

Ein Exemplar interessanterweise aus einem Nest der *Formica exsecta* (Chorin-Teerbrennerberg, 16. IV. 16, det. u. e. N.) gesiebt, 2 weitere Exemplare daselbst unter Moos bei *Myrmica* spec. (N. u. W.).

Tachinus subterraneus var. **bicolor** Gr.

In Gesellschaft der Stammform an ausfließendem Baumsaft bei Brieselang (Finkenkrug) (N. u. W.) und bei Chorin (det. u. e. H. Müller-Pankow).

Atheta ravilla Er.

1 Exemplar bei Bukow (Märkische Schweiz) aus Moos gesiebt (det. Hubenthal, e. W.).

A. oblonga Er.

1 Exemplar bei Finkenkrug am Fuße einer alten Birke aus Laub gesiebt (det. Hubenthal, e. W.).

Phloeopora corticalis Groh.

In der obenerwähnten alten Eiche bei Chorin-Teeröfen in 2 Exemplaren aus dem Mabu gesiebt (det. u. e. W.).

Atemeles emarginata a. **nigricollis** Kr.

Je 1 Exemplar bei Chorin-Teeröfen (16. IV. 16) und in einem kleinen Hochmoor zwischen Wannsee und Neubabelsberg (1. IV. 16) unter Moos in Gesellschaft von *Myrmica* (spec. ?); an ersterwähnter Lokalität auch ein Exemplar der ab. *reticollis* Wasm. (N. u. W.).

Hydrophilus caraboides ab. **smaragdinus** Bach.

Diese hübsche Abart wurde von Herrn H. Müller-Pankow in einem Exemplar in einem an Wasserkäfern sehr reichen kleinen Weiher bei Finkenkrug erbeutet (det. u. c. H. Müller).

Choleva spinipennis Rtrr.

Ein Exempl. dieser hochseltenen Art wurde von unserem lieben Sammelkollegen, Herrn H. Müller-Pankow, am Rande des oben erwähnten kleinen Hochmoores bei Chorin-Teeröfen (17. V. 16.) aus feuchtem Buchenlaub gesiebt. (Coll. H. Müller, det. Müll., N. & W.)

Cercyon subsulcatum Rey.

Bei Salzbrunn in den Salzlöchern gemein, ebenso bei Gohm und an Griebnitzsee bei Neubabelsberg im Schlamm und Geniste in Anzahl (det. u. c. W.).

Olibrus Bauderi Flach.

2 Exemplare in Brieselang bei Finkenkrug gekätschert (det. u. c. W.)

Mycetophagus salicis Bris.

In kleiner Anzahl an Schwämmen an alten Birkenstümpfen in Fürstenberg a. Oder (8. VIII. 15) von uns gesammelt. Dieses sehr hübsche Tier steht im Schilskyschen Verzeichnis als var. bei *M. piccus* F. und auch Ganglbauer führt es in seinem Werk unter gewissem Vorbehalt als var. des *piccus* an. Da wir unter großen Mengen des *piccus* F., welcher in der Duberow in alten Eichen gemein ist, alle übrigen Aberrationen und weitere Zwischenformen (besonders häufig auch asymmetrisch gezeichnete Individuen!) dieser Art fanden, unter all diesen aber sich kein Exemplar fand, welches die sehr markante Zeichnungsanlage des *salicis* Bris. aufweist (besonders auffällig ist das leuchtende Goldgelb der sehr großen Tomentflecken und das helle Rot des Halsschildes, welcher auch etwas rauher punktiert erscheint!), so glauben wir, diesem Umstand in Verbindung mit der abweichenden Lebensweise eine größere Bedeutung beimessen und *salicis* Bris. als selbständige Art auffassen zu dürfen (N. u. W.).

Elmis Maugii var. **Megerlei** Dft.

Im Abflußbach des Amtssees bei Chorinchen (Kloster Chorin) (2. IV. 16) in wenigen Exemplaren, an im Wasser liegenden Ästen sitzend, gesammelt (det. W., c. N. u. W.).

Hypogonus cinctus ab. **semitestaceus** Pic (Bull. Soc. Ent. Fr. 1905, p. 181).

Diese hübsche Form fehlt im Schilksyschen Verzeichnis; sie ist als märkisch nachzutragen und wurde von uns in der Duberow (det. u. c. N.), in Finkenkrug und bei Rangsdorf (det. u. c. W.) in je einem Exemplar gesammelt. Ersterwähntes Exemplar fand sich in einer hohlen Eiche, die beiden letzteren in alten Weidenstümpfen im morschen Holz.

Cryptohypnus riparius F.

1 Exemplar in der Mittagsstunde in der Nähe unseres Museums (Berlin-Dahlem) auf dem Asphaltpflaster laufend gefangen (det. u. c. W.).

Mordella holomelaena Apfb.

(Ann. Mus. Nat. Hung. 12., p. 614, Textfig. 3a — f. [1914]). In Gesellschaft von *Mord. leucaspis* Küst. und *aculeata* L. in geringer Anzahl bei Chorinchen (VI. 1915) an jungen Zitterpappeltrieben sitzend, erbeutet.

Mecinus janthinus Germ.

1 Exemplar im Überschwemmungsgesiebe von Golm (det. u. c. N.).

Zwei weitere Exemplare wurden von Herrn Müller hinterm Forsthaus Bredow (Finkenkrug, 25. VI. 16.) gestreift; ein Exemplar gütigst mir überlassen (C. Müller & W.). —

Gymnetron beccabungae ab. **nigrum** Hardy.

Ein hervorragend rein beschupptes Exemplar¹⁾ dieser sehr interessanten melanistischen Form im Überschwemmungsgesiebe von Golm (det. u. c. N.).

¹⁾ Der reinen Thoraxbeschuppung zufolge gehört das Exemplar zu *squamicolle* Rtr., das aber nichts weiter als rein beschuppte Exemplare des *G. beccabungae* L. darstellt; nach Schilskys Verzeichnis sind *G. beccabungae* L. und *veronicae* Germ. zwei verschiedene Species und die ganz schwarze Form = *nigrum* Hardy, steht bei *veronicae* Germ. Demzufolge wäre obenerwähntes Exemplar ein Analogon von *G. beccabungae* L. zu *veronicae* ab. *nigrum* Hardy, müßte eventuell neu benannt werden. Da aber eine spezifische Trennung von *veronicae* und *beccabungae* an der Hand

Heptaulacus villosus Gyll.

wurde von uns in 7 Exemplaren abends am Rande des Waldes hinterm Forsthaus Bredow (Finkenkrug, 25. VI. 16.) von Gräsern und niederen Pflanzen gestreift (N. u. W.). —

Wissenschaftl. Ergebnisse der Bearbeitung von O. Leonhard's Sammlungen.**S. Zweiter¹⁾ Beitrag zur Kenntnis und Verbreitung paläarktischer Wasserkäfer (Halipidae, Dytiscidae).**

Von M. F. Richard Scholz (Liegnitz.)

Literatur.

Seidlitz, Bestimmungstabelle 1887.

Ragusa, Il Naturalista Siciliano, Catalogo Ragionato dei Coleotteri di Sicilia 1886/87.

Ganglbauer, Käfer Mitteleuropas Bd. 1, 1892.

Apfelbeck, Die Käferfauna der Balkanhalbinsel mit Berücksichtigung Klein-Asiens und der Insel Kreta 1904.

Reitter, Fauna Germanica Bd. 1, 1908.

Jakobson, G. G., Die Käfer Rußlands und des westlichen Europas 1912.

Deville, St.-Cl., Catalogue Critique des Coléoptères de la Corse 1914.

Halipus albinus Rtt.

In dem neuen russischen Käferwerke „Die Käfer Rußlands und des westlichen Europas“ von G. G. Jakobson, St. Petersburg 1912 (russisch), ist der in der Wien. Ent. Ztg. XXX. 1911, p. 92 von Edm. Reitter beschriebene *Halipus albinus* merkwürdigerweise nicht enthalten. Damit dieser außerordentlich auffällige deutsche *Halipus* weiteren Kreisen bekannt wird, folgt die Reittersche Beschreibung mit liebenswürdiger Erlaubnis des Autors.

Lang oval, blaß gelbweiß, die Augen, ein dreieckiger Fleck am Scheitel, die schmale Basalkante des Halsschildes, die Naht (schmal) und die Basis der Hinterschinkel schwarz. Oberseite ganz matt, am Grunde mikroskopisch fein und dicht punktiert. Augen groß, Mandibel-

frischen und größeren Materials nicht möglich zu sein scheint und außerdem nach der Originaldiagnose des *nigrum* Hardy nicht mit Sicherheit festzustellen ist, ob das dem Autor vorgelegene Exemplar ein *veronicae* oder *beccabungae* war, so möge die ab. *nigrum* vorläufig zur prioritätsberechtigten älteren Form *beccabungae* gestellt werden und unser Exemplar auf diese bezogen werden.

¹⁾ Erster Beitrag: Ent. Blätter 1915, p. 232—250.